



An den Intendanten,
den Fernsehrat und den Programmbeirat des
ZWEITEN DEUTSCHEN FERNSEHENS
55100 MAINZ

Baden-Baden, den 7. August 2017

Programmbeschwerde

Sehr geehrter Herr Dr. Bellut,
sehr geehrte Mitglieder des ZDF-Fernsehrats,
sehr geehrte Mitglieder des Programmbeirats,

dies ist mein erster Zuschauerbrief, den ich je geschrieben habe. Er ist meine Reaktion auf Ihre **Dokumentation „Zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Wie realistisch ist die Energiewende“**, die am Donnerstag Abend, 3. August 2017, um 22:15 Uhr im ZDF ausgestrahlt wurde. Die Sendung hat mich so empört, dass ich mich hiermit an Sie wenden muss.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den verfassungsrechtlich vorgegebenen Auftrag, einen Beitrag zur individuellen und öffentlichen Meinungsbildung zu leisten. Außerdem soll Ihr Programm der Information, Bildung und Unterhaltung dienen.

Die o.g. Dokumentation diene leider mehr der Manipulation als der Information. Ich habe selten eine einseitiger und oberflächlicher recherchierte Sendung gesehen. Sie erweckte den Eindruck, ein Wahlwerbefilm der GRÜNEN zu sein, mit besonders freundlichen Grüßen an die (oder von der?) Windkraftindustrie. Es handelte sich hier nicht um Meinungsbildung, sondern um Meinungsmache, wenige Wochen vor der Bundestagswahl! Dass dies in einem öffentlich-rechtlichen Sender zur besten Sendezeit im Anschluss an das heute-journal gesendet wurde, im Abspann noch besonders „seriös“ anmoderiert durch Claus Kleber, lässt mich an der Legitimation der öffentlich-rechtlichen Beitragsfinanzierung zweifeln.

Ich befasse mich aufgrund einer persönlichen Betroffenheit seit über zwei Jahren intensiv mit den Themen Windenergie und Energiewende. Auch ich unterstütze den Ausbau der regenerativen Energien, jedoch unter Abwägung mehrerer Faktoren und vor allem unter Berücksichtigung der Gesundheit und Lebensqualität von Anwohnern. Einer der wesentlichen Punkte, die sich als kritisch herausgestellt haben, ist der zu geringe Abstand von Windkraftanlagen (WKA) zu Wohngebieten. In vielen Fällen kollidiert der zu wohnortnahe Windkraftausbau mit dem Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit. Jenseits aller Sachargumente pro oder contra Windkraft geht es mir aber nicht um die Frage des persönlichen Für oder Wider, sondern um journalistisches Handwerk und die



Ausnutzung von öffentlich-rechtlichem Fernsehen für persönliche politische Agitation, die in diesem Fall aus meiner Sicht vorliegt.

So sind in Ihrer Sendung nur in einem einzigen (!) Kommentar, dem O-Ton von Christian Lindner (FDP), ein paar wenige kritische Worte zur Windenergie gefallen. Im nächsten Gegenschnitt wurde Lindner aber gleich durch die besserwisserischen Statements des überdurchschnittlich häufig zu Wort kommenden Windkraftunternehmers Johann Lackmann konterkariert, der direkt im Anschluss vermelden durfte: „Da hat Herr Lindner leider überhaupt keine Ahnung...“ Frage: Entspricht es Ihren Ansprüchen an Qualitätsjournalismus, einen der Hauptprofiteure einer Branche über den kritischen Kommentar eines renommierten Politikers urteilen zu lassen? Würden Sie bspw. einen Marlboro-Manager als alleinigen Einordner des Tabakwerbeverbots interviewen? Oder einzig und allein die Meinung eines Ölscheichs bei der Frage der Zukunftsfähigkeit des E-Autos zitieren?

Sämtliche Szenen, Statements, Gesprächspartner oder Beispiele in Ihrer sogenannten „Dokumentation“ dienten dazu, die Windkraft als Wunderwaffe der Energiewende anzupreisen. Getreu dem Motto: Wir brauchen noch viel mehr Windräder, dann können wir die Probleme der noch nicht erreichten Zielerfüllung bei der Energiewende lösen.

Kein einziges Problem der Windkraft bzw. des zu wohnortnahen Windkraftausbaus wurde erwähnt, kritische Experten oder betroffene Bürger, von denen es zahlreiche gibt, kamen nicht zu Wort. Stattdessen in unangemessener Häufigkeit ein wirtschaftlich profitierender Windkraftbetreiber, ein frustrierter Bürgermeister, der gerne mehr anstatt weniger Windräder hätte, sowie ein offensichtlich von der Windkraftbranche geförderter Wissenschaftler.

Bis auf den O-Ton von Christian Lindner, der direkt im Anschluss der Ahnungslosigkeit bezichtigt wurde, gab es keine einzige kritische Stimme, kein einziges Gegenargument. Alle Windkraft-Befürworter konnten ihre Parolen ungeprüft und unwidersprochen über das ZDF verbreiten. Und das, obwohl es beim Thema Windkraft und deren Beitrag zu einer erfolgreichen Energiewende sehr wohl mehrere kritische Aspekte gibt, die man auch ohne aufwändige Recherche innerhalb kürzester Zeit finden kann und – als verantwortungsvoller Journalist – finden muss.

Gerne lasse ich Sie an einem Auszug dieser Gegenargumente teilhaben, die Ihrer Autorin und Ihrer Redaktion – absichtlich oder aus journalistischer Fahrlässigkeit – entgangen sind:

- Kein Wort zu den gesundheitlichen Gefahren und Beeinträchtigungen der Lebensqualität durch Lärm und Infraschall für Anwohner, die in der näheren Umgebung von Windkraftanlagen wohnen.
- Kein Wort zur TA-Lärm, der obsoleten, Jahrzehnte alten technischen Norm, die Menschen vor Schall schützen soll und dies definitiv nicht kann, da tieffrequenter Schall von der TA-Lärm nicht erfasst wird. Denn gemäß der TA-Lärm wird mit Filtern gemessen, die die kurzzeitigen Impulse, die beim Vorbeiströmen des Rotorblattes am Mast entstehen, nicht berücksichtigen.



- Kein Wort zu der Tatsache, dass es für Infraschall bis heute keine rechtlich verbindlichen Grenzwerte gibt, obwohl das Bundesumweltamt dies fordert. (Quelle: <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/tieffrequente-geraeusche-im-wohnumfeld>)
- Kein Wort zu den mittlerweile durch Forscher der Charité Berlin u.a. per MRT (Magnet-Resonanz-Tomografie) bewiesenen Einwirkungen von Infraschall auf die Hirnaktivität. (Die Studie kann ich Ihnen bzw. Ihrer Redaktion bei Interesse gerne zukommen lassen.)
- Kein Wort zu dem Experiment des australischen Akustikers Steven Cooper, der Windräder an- und ausschaltete und feststellte, dass das zeitliche Auftreten von Beschwerden wie Schlaflosigkeit, Druckgefühle im Kopf, im Ohr oder in der Brust, Tinnitus und Herzrasen eindeutig mit den Einschaltperioden des Windrades korrelierte. (Kein Sichtkontakt zum Windrad, Herzrasen wurde durch Langzeit-EKG objektiv dokumentiert. Quelle: <http://ruhrkultour.de/bahnbrechende-australische-studie-ueber-die-wirkung-des-infraschalls-von-windraedern>)
- Kein Wort zu der 2016 durch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) veröffentlichten Studie (2004-2016): „Der unhörbare Schall von Windkraftanlagen“ (Quelle: https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Erdbeben-Gefaehrdungsanalysen/Seismologie/Kernwaffenteststopp/Projekte/abgeschlossen/hufe_wka.html). Fazit: Schallemission moderner und großer WKA hat Reichweiten von über 20 km! Diese Entfernung steigt im Falle von Windparks auf ein Vielfaches.
- Kein Wort zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen von Prof. Dr. Alec Salt (USA), der berichtet: „Gegen Infraschall kann man sich nicht schützen“ (Quelle: <https://umweltmessung.com/wp-content/uploads/2015/06/Machen-Windkraftanlagen-krank.pdf>). Zitat: „Es ist unabdingbar, die Abstände zur Wohnbebauung ausreichend groß zu halten, so dass auch empfindliche Mitbürger nicht beeinträchtigt werden. Da Infraschall bis zu 50 km weit gemessen werden kann, wird von verantwortungsbewussten Ärzten international ein Sicherheitsabstand von 3 bis 5 km von WKA zur Wohnbebauung gefordert. Um auch empfindliche Menschen zu schützen, fordern viele Mediziner sogar Abstände von 10 km.“
- Kein Wort zu der vom Bund und der Windkraftindustrie in Auftrag gegebenen Tremac-Studie, die 2019 Erkenntnisse zu Schall und tieffrequentem Infraschall liefern soll.
- Kein Wort zur Naturzerstörung durch die Errichtung von meterbreiten Zufahrtswegen und kilometerlangen Stromtrassen, von den tausenden Kubikmetern Beton, die für die Fundamente der WKA in teilweise hoch sensiblen Naturlandschaften benötigt werden, und deren negative Folgen für Flora, Fauna und Quellgebiete.
- Kein Wort zu den radioaktiven Abfällen, die bei der Herstellung von WKA entstehen. (Quelle: <http://globalmagazin.com/themen/klima/windraeder-sorgen-fuer-radioaktiven-abraum-in-china/>)



- Kein Wort zur ungeklärten Entsorgung der mittlerweile über 200 m hohen Großindustrieanlagen (Sondermüll, Schweröl, hunderte Hektar durch Beton und Stahl versiegelte Böden).
- Kein Wort zur an vielen Standorten zu geringen Windhöffigkeit, die die Windkraft an vielen Stellen Deutschlands zu einer ungeeigneten Form der Energieerzeugung macht (insbesondere in Baden-Württemberg, dem windärmsten Bundesland in Deutschland).
- Kein Wort zu den großen Problemen mit dem Natur- und Artenschutz.
- Kein Wort zur fehlenden Grundlastfähigkeit des regenerativ erzeugten Stroms.
- Kein Wort zu dem Fakt, dass an windreichen Tagen der zuviel erzeugte Strom ins Ausland geliefert muss, wofür wir Verbraucher BEZAHLEN, um im Anschluss den Strom bei Flaute oder bei Nacht wieder zurück KAUFEN zu müssen. Also eine finanzielle Doppelbelastung für den deutschen Verbraucher.
- Keine realistische Einschätzung zu der Tatsache, dass das Strom-Speicherproblem noch nicht ansatzweise gelöst ist.
- Kein Wort zu der offenen Frage, warum auch der Zubau von 27.000 Windrädern zu keiner Verringerung der ausgestoßenen CO₂-Menge geführt hat.
- Kein Wort zu den immer weiter steigenden Strompreisen, die die deutschen Verbraucher bereits jetzt mehr belasten als die Bürger irgendeines anderen europäischen Lands.

Ich könnte diese Liste noch weiter führen. Der Punkt, um den es mir geht, ist, dass all diese schon länger bekannten Aspekte in Ihrem Bericht keinerlei Erwähnung fanden, obwohl wenige Klicks in Google gereicht hätten, um auf die Kehrseite der Windenergie zu stoßen. Nur dann wäre Ihre Dokumentation glaubwürdig und wirklich informativ gewesen. Stattdessen kamen ausschließlich Profiteure oder Möchtegern-Profiteure der Windkraftindustrie zu Wort.

Ein Blick auf Ihre Facebook-Seite offenbart, dass ich mit meiner Empörung nicht alleine bin. Ein paar Auszüge aus den zahlreichen und überwiegend kritischen Kommentaren zu Ihrer Sendung:

- „Erbärmlich und für mich ein Beitrag, der ganz offensichtlich von der Windkraftlobby „unterstützt“ wurde.“
- „Haben die Grünen diese Sendung bezahlt?“
- „Seltsam, dass überhaupt nichts über die Nachteile gerade der Windenergie gesagt wurde.“
- „Schade, eine weitere vergebene Möglichkeit, objektiv zu berichten. Leider reine Propaganda.“



- „Eine Sendung auf Kindergarten-Niveau! Erschreckend! Von Wunschdenken und Ahnungslosigkeit geprägt (bestenfalls).“
- „Wer diese Sendung zu verantworten hat, sollte schnellstmöglich seinen/ihren Hut nehmen und sich aufs Altenteil zurück- oder ins dunkelrot-grüne Wolkenkuckucksheim einziehen.“
- „Mein liebes ZDF, nach dieser wahlunterstützenden Werbesendung für die Deutsche Energiewende sitze ich bei Euch nicht mehr in der 1. Reihe.“
- „Dieser Beitrag war eine bodenlose Frechheit. Thema verfehlt. Schämt euch ZDF. Ihr habt mit solch einer Berichterstattung im deutschen Fernsehen nichts verloren.“
- „Ein weiteres Beispiel, dass das ZDF mit neutraler Berichterstattung schon lange nichts mehr zu tun hat. Links-grüne Propaganda auf Trash-Niveau, welche man sich durch Zwangsabgaben finanzieren lässt.“
- „Ist das ZDF zum Büttel des ideologischen Teils der Grünen geworden. Gratulation an diese für die gelungene Lobbyarbeit.“
- „Schlecht recherchiert, am Thema vorbei, oberflächlich, tendenziös wie ein Beitrag nur sein kann. (...) Liebes ZDF: Schämt Euch dafür.“
- „Liebes Redaktionsteam des ZDF, ich bewundere Ihre Fähigkeit ein Script der Windkraftlobby 1zu1 umzusetzen. Ausgewogener Journalismus spielt sich allerdings auf einem anderen Niveau ab.“
- „Übelste Machart, völlig einseitig und falsche Tatsachen. Die Windlobby freut sich. Kein Wort zu Subventionen und Kosten. Einseitigkeit, eine Blamage für den ÖRR.“
- „Eine Schande, was mit unseren Gebühren gemacht wird.“

Das ZDF hat als öffentlich-rechtlicher Sender den Auftrag und die Aufgabe, gewissenhaft zu recherchieren und Themen unvoreingenommen von allen Seiten zu beleuchten, um den Zuschauern eine individuelle und unabhängige Meinungsbildung zu ermöglichen. Dies ist in diesem Fall eindeutig nicht geschehen. Nicht nur ich erwarte, dass unsere Rundfunkbeiträge verantwortungsbewusst eingesetzt werden. Ein tendenziöser und schlecht recherchierter Bericht, der sich „Dokumentation“ nennt, inhaltlich aber vielmehr einem gesponserten Werbefilm ähnelt, zählt ganz sicher nicht dazu.

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia von Loga
Baden-Baden

info@windkraftfreiesgrobbachtal.de